mampf

Nr. 1/83

Schülerzeitung des Stiftland-Gymnasiums, TIR

Auflage 500 Stück

Preis -.50 DM

Mampf ist ordentliches Mitglied der Jungen Presse Bayern e.V.

©IMPRESSUM©

REDAKTION:

Chefredakteur: Martin Proba (12/2) ma

Vorstände: Petra Blommer (9c) pe
Thomas Emmert (9c) tem

Redakteure: Gaby Korndörfer (8c) ga
Alexandra Neubauer (8c) al
Heidrun Ries (9c) hei
Bruno Friedl (9a) br
Wolfgang Weiß (9a) ww
Werner Rustler (9c) we
Reiner Weiß (9c) re
Edith Wagner (9c) ed
Helmut Bachmann (12/2) he
Peter Görlitz (12/2) pit
Joachim Kowatsch (12/2) koj
Roland Buhr (Kasse) (12/2) ro
Klaus Schraml (Fotos) (13/2)

Sämtliche Artikel geben die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die der Redaktion wieder!

Mini - Mampf:
Andreas Süß (6b) an
Matthias Klotz (6b) mat
Ulrike Klotz (6b) uli
Alexandra Beer (6b) alb
Eike Gehler (6d) ei
Klaudia Kormann (7b) klk

Freie Mitarbeiter:
André Mühling (12/2) and
Josef Kick (12/2) jo

Beratender Lehrer:
Herr Ehstand

Lay Out und Umschlagsgestaltung: Martin

Kontaktadressen: Roland Buhr, Richard-Wagner-Str. 4, 8597 Wiesau
Martin Proba, Weseritzer Str. 5, 8593 TIR

Bankkonto: Sparkasse Wiesau, Bankleitzahl: 78151510,
Kontonummer: 722744 (für etwaige Spenden)

Staatssysteme:

Sozialismus:
Du besitzt zwei Kühe. Eine Kuh mußt du deinem Nachbarn geben.

Kommunismus:
Du besitzt zwei Kühe. Die Regierung nimmt dir beide weg und verkauft dir die Milch.

Diktatismus:
Du besitzt zwei Kühe. Die Regierung nimmt dir beide weg und schlachtet eine Kuh ab. Die andere Kuh wird gemolken und die Milch vernichtet.

Kapitalismus:
Du besitzt zwei Kühe. Du verkaufst eine und kaufst dir dafür einen Bullen!
Kapitalismus ist das schlechteste System für Menschen, die kein anderes erlebt haben ... !

VORWORT

Liebe Leser!

Nachdem beim letzten Mampf Stimmen im Lehrerzimmer laut wurden, die sagten, wir seien zu unkritisch, haben wir diesmal zumindest versucht, weniger Information und mehr Meinung zu bringen. Wenn man andere Schülerzeitungen ansieht, scheinen sie zwar kritisch, aber letztendlich haben sie nur die Schule als Zielscheibe ihrer Kritik, die sich dann als Privatfehde von gewissen Schülern und Lehrern herausstellt. Dies sehe ich nicht als Aufgabe einer Schülerzeitung. Kritik an sich ist ganz gut und schön - aber sie muß mit Maß und Ziel vorgetragen werden. Dies vorweg, und nun zum Heft, bei dessen Lektüre ich Euch viel Snaß wünsche.

Martin

LUDWIG KUNZ 75 Jahre
Inh. Richard Kunz

Fachgeschäft für Grund-, Haupt- und Berufsschulen

Papier- und Schreibwaren
Bürobedarf **Bücher**
Zeitschriften

8597 WIESAU/OPF.
Bahnhofstraße 4 — Ruf (09634) 1274

Die SMV-Seite

Wie schon vor zwei Jahren von den damaligen Schülersprechern eingeführt, wollen auch wir wieder in der Schülerzeitung eine Seite für die SMV (oder kurz:Schülermitverantwortung) einrichten. Wir wollen Euch dabei über unsere Ziele, Wünsche und sonstigen Anliegen informieren.

Zuerst möchten wir Euch alle (Ja, auch DU bist gemeint!) zu mehr Initiative aufrufen. Ihr könnt nämlich nicht erwarten, daß die Schülersprecher alles alleine machen (was heller Wahnsinn wäre). Deshalb brauchen wir Eure Hilfe.

Leider müssen wir aber immer wieder feststellen, daß die Klassensprecher Euch gar nicht über unsere Sitzungen informieren und Ihr so nicht wissen könnt,was wir eigentlich wollen. Daher möchten wir Euch bitten, etwas auf die Finger Eurer Klassensprecher zu gucken. Fragt sie selbst danach, was wir auf den Klassensprechersitzungen besprochen haben.

So, und nun zu den Zielen und Wünschen, die wir uns noch für dieses Jahr vorgenommen haben und durchführen wollen:

Punkt 1 wäre das Tutorensystem. Dazu brauchen wir aber Schüler aus den Klassen 10-12, die sich als Tutoren bereitstellen würden. Damit auch alle wissen, was es mit dem Tutorensystem auf sich hat, ist hier eine kurze Erklärung: Tutoren sind Schüler aus der Oberstufe, die Schüler aus der Unterstufe betreuen. Jede 5.Klasse (später kann das auch auf die 6. und 7.Klassen ausgeweitet werden) bekommt einen oder zwei Tutoren, die dann mit ihrer Klasse an Nachmittagen öfters zusammen kommen und Spiele und Diskussionen durchführen, einzelnen Schülern Nachhilfe vermitteln oder ihnen auch bei Hausaufgaben helfen.u.v.a.. Sinn des Ganzen ist, daß sich die Schüler aus der Unterstufe in dem für sie neuen Schulsystem zurechtfinden. Außerdem lernen sie dabei ihre Möglichkeiten als Schüler auszuschöpfen, ihre eigene Meinung auszudrücken und sich vor anderen zu behaupten . Zudem lernen die frischgebackenen Gymnasiasten in einer Gruppe, nämlich in ihrer Klasse zu leben und vor allem mit ihr zu leben. Dadurch kann zum Beispiel das (oft feindselige) Konkurrenzdenken zwischen den Schülern untereinander abgebaut werden.

Dies sind jetzt nur wenige von vielen Zielen des Tutorensytems, aber wir hoffen, daß man sich nun wenigstens ein bißchen etwas darunter vorstellen kann. Vor allem erkennen hier die jüngeren Schüler, daß die Schule nicht nur eine "blöde Paukanstalt" ist, sondern daß man auch in ihr 'ne Menge Spaß haben kann.

Der 2. Punkt wäre die Gründung weiterer Arbeitskreise, die dann zur Belebung unseres Schullebens führen sollen. So könnte man zum Beispiel den Arbeitskreis (abgekürzt AK) Film gründen. In diesem AK setzen sich ein paar Leute zusammen und leihen von verschiedenen Stellen (z.B. Jugendring) Spielfilme oder Informationsfilme aus, die sie dann in der Schule vorführen. Ein weiteres Beispiel wäre die Gründung des AK's Schulbälle. Hier überlegen sich die Mitglieder des AK's was man auf den Schulbällen alles machen könnte und übernehmen auch einen Teil der Organisation. Wie so ein AK funktioniert seht Ihr an den bereits bestehenden AK's , wie z.B. Schülerzeitung, Umweltschutz oder Theater etc..

Dafür brauchen wir natürlich viele Schüler, die das alles durchführen. Deshalb möchten wir unseren Appell vom Anfang noch einmal wiederholen: Zeigt etwas mehr Initiative und macht mit. Natürlich ist dies alles mit viel Arbeit verbunden, aber von Nichts kommt Nichts. Es reicht schon, wenn wir einen grauen Betonklotz als Schule haben - darum soll es für uns nicht auch noch einen grauen Schulalltag geben.

Last but not least suchen wir noch einige Schülerbands, die Lust hätten in einem kleinen Rockfestival (wie's letztes Jahr schon eins gegeben hat) aufzutreten. Interessenten wenden sich bitte an uns.

Die Schülersprecher: Roland Buhr (12/2)
Irene Büttner (13/2)
André Mühling (12/2)

ALLE BÜCHER
auch
Taschen- und Fachbücher
aus dem In- und Ausland
LIEFERT
missionsbuch-
handlung st.peter
8593 TIRSCHENREUTH · POSTFACH 1140
St.-Peter-Straße 38 · Telefon 09631/1715
BÜCHER - SPIELE - SCHALLPL.
relig. und profane Kunst
GESCHENKE AUS ALLER WELT
stets in großer Auswahl
Versand im In- u. Ausland

IST BRAVO WIRKLICH BRAVO?

Der Grund, warum ich diesen Artikel verfasste, war der, daß mir zufällig die Lieblingslektüre meines Bruders in die Hand fiel: BRAVO. (Mein Bruder ist sonst völlig normal)
Ich blätterte in diesem Heftchen und dachte mir, daß ja wohl was dran sein müsse, wenn es so reißenden Absatz findet. Ich ging systematisch vor, was ja nicht weiter schwer fiel, das Blättchen hat ja ein Inhaltsverzeichnis.
Gliederung des ersten Großteils: 'Stars aktuell' - 'Aktuelle Reports' und 'Stars am heißen Draht'. Genau besehen offenbaren diese Artikel, daß ihre Verfasser nicht allzuviel von guter Information halten. Sie scheinen lieber im Privatleben von Sängern, Gruppen und populären Filmschauspielern (populär ist nicht gleich niveauvoll) herumzuwühlen. Dabei werden oft Kleinigkeiten übergroß dargestellt. Grob dargestellt: Wen interessiert es, ob ein Sänger gern in der Nase bohrt, wenn er in der Badewanne sitzt? Aber: wer jetzt sagt, das sei mal etwas Neues, der soll sich doch einmal die anderen Klatschblätter ansehen. Da läuft das Gleiche in Moll, d.h. dort wird der Adel zerpflückt. In diesen Teil eingestreut findet man noch die Rubriken 'Bravo Special', 'Bravo Music Infos' und 'Bravo Tanzkurs'. In der ersten dieser Rubriken gibt es Aufkleber, damit man ja seine Lieblinge überall mit hinschleppen kann. Die zweite zeigt das Talent des Autors zum kritisieren auf (zweifelhaft, zweifelhaft) und der Tanzkurs ist genauso fad wie wirkungslos.
In Teil zwei, dem Posterteil, waren diesmal vier Filmleutchen, ein Muskelprotz und ein italienischer Discostampfer (der sich zur Zeit in inhaltsleeren Witzstreifen versucht) vertreten. Ich könnte mir wirklich besseren Zimmerschmuck vorstellen.
Teil drei: Film und Fernsehen. Im Filmartikel wurde wieder das Schnulzenmonster aus dem All in allen Lagen ausgeschlachtet. Diesmal fiel man über seine Freunde her, dazu wurde die wirklich alberne Frage gestellt: "Ist E.T. ein Junge oder ein Mädchen?" Mein Vorschlag an die Bravo-Redaktion: seht doch mal nach! Beim Thema Fernsehen konnte man zwischen Fischmensch und Kinderstar wählen, doch bestand kein Unterschied: beide Artikel waren gleich lasch und langweilig.
Unter der Überschrift 'Mode und Kosmetik' (vierter Teil) stand zu lesen: 'Neue Mode Gags'. Nach dem Durchlesen des Artikels kann man nur sagen, daß der Verfasser wirklich keine Angst haben zu braucht, daß ihm seine Phantasie über den Kopf wachsen könnte. Die Bezeichnung 'Gags' konnte nur auf den Artikel selbst angewendet werden.
Die Serien in Wort und Bild entpuppten sich als bisheriger Höhepunkt des Unsinns. Die Beatles waren noch das Beste. Als ich dann die 'Foto-Love-Story' ansah, kam mir das kalte Grausen. Der totale Tiefpunkt war geschafft. Nächstes Niveauloch: die neue Schicksalsserie. Hier ging es um einen Jungen, der von daheim ausreißt, weil ihm sein Vater das Mofa wegnahm. Schön alltäglich, was? Die beabsichtigte Odyssee wurde ein ganz normaler Spaziergang.
Natürlich darf in Bravo die Aufklärungsserie nicht fehlen. Objektiv gesehen wahrscheinlich noch das Beste an diesem Heft (bitte unterstellt mir hier keine Hintergedanken).
Der Kummerkasten des Dr. Sommer fiel jedoch wieder in den alten Trott. Das Spektrum der Ratsuchenden ist breit, es reicht vom Backfisch, der sich in seinen Arzt verliebt bis zu kleinen Mädchen, die ihre Katzen quälen. Da fragt man sich, wie das weitergehen soll, wehe, wenn die mal groß werden!

'Unterhaltung' ist der nächste Teil überschrieben. Über die Horoskope will ich nicht reden, für so etwas hat man ja die Madame Teissier und die Astro-Show. Das Preisrätsel könnte aus einer anderen Zeitschrift stammen. Alles in allem: recht bieder. Die Witze sollte man lesen, wenn man nicht einschlafen kann. Sollte doch aus Versehen ein guter darunter sein, ist es bestimmt nicht der Verdienst der Bravo-Macher. Wüßten die nämlich, was ein Witz ist, würden sie das Erscheinen ihres Blattes einstellen. Außerdem findet man in diesem Teil noch den 'Bravo-Starschnitt', ein Schnipselbild von Plastik-Elvis (Shakin' Stevens). Diesmal wars ein Ellenbogen des Presley-Verschnitts. Sehr, sehr toll!
Teil neun - der Psycho-Test. Hier erfährt man den Zusammenhang zwischen Straßenlampen, Denkmälern, verschmutzten Motorradreifen und Egoismus. Es wäre sicher gut, wenn sich der Autor dieses Blödsinns gelegentlich mal selbst einem Psycho-Test unterziehen würde.
Im zehnten Teil wurden kleinere Themenkreise behandelt. Vom hauseigenen Fan-Club über einsame Kontaktsucher bis zur Vorschau auf das nächste Heft findet man hier den Rest der Angelegenheit.

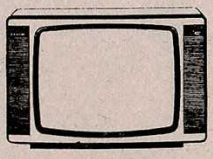
Ich bin sicher, daß ich bei einigen von Euch vielleicht Unverständnis, Unwillen oder gar Wut erregt habe. Es wird aber garantiert einige geben, die mit mir übereinstimmen, daß selbst 1,60 DM für dieses Blättchen zuviel sind.

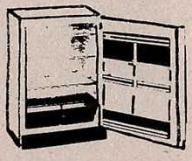
tem

neudert

Elektro-Shop UND Service

FACHGESCHÄFT
für
Radio-, Hifi-Stereo-, Tonband-,
Farbfernseh-, Video-, Portable-,
Elektrohaushalts- u. Küchengeräte





Außerdem sind wir Ihnen gern zu Diensten bei Reparaturen und Montage mit:

Modern ausgestatteter
Radio-Fernseh-Reparaturwerkstätte

Geschultem Kundendienst
für Elektrohaushaltsgeräte

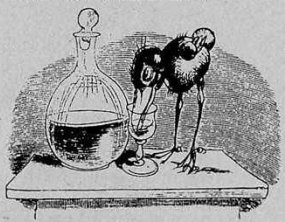
Antennenbau mit neuesten Meßmetoden,
daher: optimale Leistung zum günstigen Preis.

HELMUTH NEUDERT, RADIO- U. FERNSEHTECHNIKERMEISTER

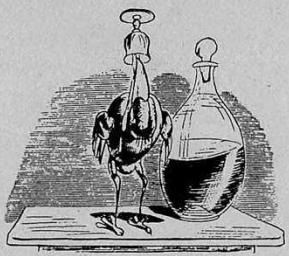
8593 TIRSCHENREUTH · Hörmanngasse 1 · Telefon (0 96 31) 20 66

ALKOHOLISMUS

Jetzt aber naht sich das Malheur,
Denn dies Getränke ist Likör.



Es duftet süß. – Hans Huckebein
Taucht seinen Schnabel froh hinein.



Er hebt das Glas und schlürft den Rest,
Weil er nicht gern was übrigläßt.

Ei, ei! Ihm wird so wunderlich,
So leicht und doch absunderlich.

Mag auch hier Wilhelm Busch in seiner Bildfolge das Thema Alkohol etwas auf die 'Schinpe' nehmen, so ist Alkoholismus leider ein weitverbreitetes Problem.
Wenn die 'alten' Mönche vor Jahrhunderten gewußt hätten, daß ihr Bier heute schuld an der Alkoholabhängigkeit vieler Menschen ist, hätten sie sich die Verbreitung des Gebräus wohl gut überlegt.
Tatsache ist, daß die Wissenschaft bewiesen hat, daß Alkohol - in geringen Mengen genossen - vor Herzinfarkt schützen kann. Nur leider scheint vielen die Bedeutung der geringen Menge nicht klar zu sein, denn statistisch gesehen ist heute jeder 50. Deutsche alkoholsüchtig. Sehr viele davon sind Jugendliche, so waren 1980 in Bayern 200.000 Jugendliche Alkoholiker, oder waren zumindest auf dem besten Weg dazu. Inzwischen dürfte die Zahl wohl aufgrund der gestiegen n Arbeitslosigkeit der Jugend noch weiter angestiegen sein. Der Alkohol ist auch für über 3.000 Tote und 60.000 Verletzte im Straßenverkehr verantwortlich.
Der Weg zum Alkoholiker ist langsam aber stetig, und viele merken gar nicht, wie sie mit der Zeit zum Trinker werden. Er beginnt meist schon in der Jugend mit dem ganz 'harmlosen' Trinken in geselliger Runde. Daraus wird mehr, die Freunde werden immer weniger. Schließlich trinkt man aus Kummer - und oft allein.
Deshalb ist es wichtig, das Übel an der Wurzel zu packen und mit der Bekämpfung des Alkoholismus bei der Jugend zu beginnen.
Als erstes muß man sich über die Gründe, die zur Abhängigkeit von der weitestverbreitetsten Droge führen, klar werden: Es gibt keine typische Ursache fürs Trinken, vielmehr spielen hier unterschiedlichste Probleme beruflicher, finanzieller, schulischer und familiärer Art eine Rolle. Um diese Schwierigkeiten zu bekämpfen, wird zur Flasche gegriffen. Aber Alkohol vermag die Lage auch nicht zu bessern, im Gegenteil: zu den Problemen gesellt sich noch das Problem der Alkoholabhängigkeit.
Soziologen sind den Ursachen für die Trinksucht nachgegangen. Nach neuesten Erkenntnissen der Familien- und Jugendpsychologie sind die Weichen für späteren Alkoholismus bereits im Elternhaus gestellt. Bei Familien, aus denen Trinker hervorgehen, handelt es sich meist um solche, die nach außen intakt erscheinen, genauer besehen aber das Gegenteil sind. Ein Elternteil hat eine ausgeprägte Persönlichkeit, das Kind wird an seiner Entfaltung durch eine autoritäre Erziehung gehindert.

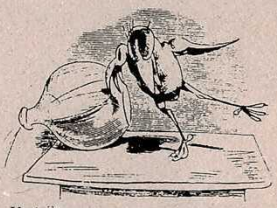
ALKOHOLISMUS

Ein Arbeitsgruppe unter Prof. Dr. Helle hat den Weg zum Alkoholismus in drei Phasen geteilt: In der ersten Phase (Geburt bis ca. 12. Lebensjahr) wird das Trinken der Eltern als 'erlaubt' beobachtet und Verständnisschwierigkeiten unter den Eltern üben großen (negativen!) Einfluß auf das Kind aus. Die zweite Phase (~10.- 18. Lebensjahr) wird als labile Phase bezeichnet, weil der Heranwachsende noch durch äußere Einflüsse (z.B. Therapeuten) positiv beeinflußt werden kann. In dieser Phase sollte sich der 'Ablösungsprozeß' von der Familie vollziehen. Wenn dieser von Mißerfolgen in der Schule, Partnerschafts- oder Berufskonflikten überschattet wird, entdeckt der Jugendliche die Erleichterung des 'konfliktverdrängenden Zwecktrinkens'. In der dritten Phase (ab 18) wird der Übergang von der 'Selbstmedikation durch einen Kummertrunk' zum Alkoholmißbrauch nicht bewußt erlebt. Das Mißlingen von Außenkontakten treibt den Jugendlichen zurück in die 'krankmachende' Familie. In seiner durch Alkohol herbeigeführten Hilflosigkeit braucht er die Familie: er ist in den ausgelieferten Kleinkind-Status zurückgekehrt. Man arbeitet jetzt daran, nicht nur den Alkoholiker, sondern die ganze Familie in die Therapie miteinzubeziehen. Leider sind Therapiemaßnahmen erst dann möglich, wenn der einzelne dazu bereit ist.

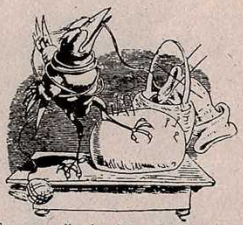
Die der Ursachenbekämpfung wäre Vater Staat in der Lage, Schritte zu unternehmen und den 'Genuß' von Alkohol vor allem bei der Jugend einzudämmen: gemeint ist zum einen die bedauerlicherweise hohe Jugendarbeitslosigkeit, die zur Zeit schon bedrohliche Ausmaße annimmt, und zum anderen die Tatsache, daß in fast allen Gastwirtschaften Bier billiger als alkoholfreie Getränke ist. Dadurch werden Jugendliche indirekt zum Trinken von Alkohol verleitet. Um zu erreichen, daß Gastwirte ein oder zwei 'promillefreie' Getränke anbieten, die bei gleicher Menge nicht teurer als Bier sind, hat sich Bayerns Wirtschaftsminister Anton Jaumann in einem schriftlichen Fragenkatalog an 30 Fach- und Kommunalverbände, Verbraucherorganisationen, Jugend- und Elternvereinigungen gewendet. Es bleibt zu hoffen, daß diese Bemühungen Früchte tragen und den Jugendalkoholismus erfolgreich bekämpfen helfen, so daß wir über Wilhelm Buschs Spaß Wieder freier schmunzeln können

ww

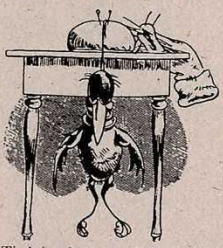
Er krächzt mit freudigem Getön
Und muß auf einem Beine stehn.



Und Übermut kommt zum Beschluß,
Der alles ruinieren muß.



Er zerrt voll roher Lust und Tücke
Der Tante künstliches Gestricke.



Der Tisch ist glatt – der Böse taumelt –
Das Ende naht – sieh da! Er baumelt.

Die Religion, ohne Wissenschaft, ist irgendwo ein bloßer, dem ungeachtet jedoch unerschütterlicher Glaube; die Wissenschaft hebt allen Glauben auf und verwandelt ihn in Schauen.

Johann Gottlieb Fichte

'FAUST'

Am 18.02.83 gab man im Regensburger Stadttheater "Faust" von Johann Wolfgang v. Goethe. Wer eine klassische Inszenierung erwartet hatte, wurde enttäuscht. Das Stück fing mit einem Dialog zwischen Schauspielern und dem Theaterdirektor an, kurz vor Beginn der eigentlichen Handlung also. So wurde der Zuschauer gleich ins Geschehen integriert. Der 'Prolog im Himmel' wurde mit Hilfe dreier riesiger Bilder der Erzengel gestaltet, ein Sprecher übernahm deren Sprechrollen. Das Gespräch zwischen dem Herrn und Mephisto spielte sich zwischen Zuschauerraum und Bühne ab, weil der 'Herr' aus einer erhellten Loge sprach.

Nun möchte ich ein Wort zur Kulisse sagen. Mit sparsamsten Mitteln wurde viel Illusion geschaffen. Mittelpunktwar ein durchsichtiger Plastikvorhang, der je nach Bedarf auf- und zugeschoben wurde. Faust selbst saß bei Leselampenlicht an einem Tonband und zeichnete seine Rolle auf. Während des Abspielens stand Faust auf und holte sich aus dem bereitstehenden Automaten einen Becher Kaffee. Originell und aktuell! Das gesamte Stück überhaupt war sehr modern; besonders hervorzuheben wären die gezielt eingesetzten Lichteffekte. Die Ostermesse wurde von einem Neonröhrenkreuz erleuchtet, der Ostertanz mit einem Lauflicht eingeleitet. Der Szene im Auerbacher Keller ging hinter dem Plastikvorhang eine Fechtszene voraus. Mephisto tritt in weißem Anzug und Schlapphut auf und treibt sein teuflisches Spiel mit den Zechern. Faust bringt er mit einer Hexe zusammen, modern dargestellt als eine Dame des ältesten Gewerbes der Welt. Die Beschwörungen der Hexe werden durch Mephistopheles illustriert, der das Hexen-Einmaleins mit Hilfe einer Sprühdose an die Wand malt. Die Hexe verabreicht Faust ihren Zaubertrank in Form einer Spritze (Anspielung auf Drogensucht). Faust lernt dann Gretchen kennen. Während Gretchen über die Begegnung hinter dem Vorhang nachsinniert, fordert Faust von Mephisto das Mädchen. Sich einer Kupplerin bedienend, arrangiert Mephisto ein Treffen zwischen Faust und Gretchen im Garten der Kupplerin (der Garten ist dargestellt durch 5 Blumen, einen Springbrunnen und - nicht zu vergessen - einen Gartenzwerg). Damit Faust Gretchen nachts besuchen kann, wird die Mutter vergiftet. Als Gretchens Bruder zurückkommt, wird er von Mephisto davon abgehalten, ins Haus zu gehen. Der von Mephisto herbeigerufene Faust ersticht Gretchens Bruder. Als Gretchen kommt und den sterbenden

Bruder erblickt, eilt sie zur Mutter und findet diese tot. Ein Schrei - dann von der Bühne Blaulicht und Martinshorn. Bei der Begräbnisszene zeigen die Trauergäste die Verachtung für Gretchen indem sie sie bespucken und sie mit Blumen bewerfen - das Mädchen bricht zusammen. Plötzlich öffnen sich die Särge, Mephisto und die Hexe treten heraus - Walpurgisnacht. Die Trauergäste verwandeln sich in Hexen und Teufel; Faust der hereinstolpert, wird von einer Hexe verführt. Gretchen kommt unter den Blumen hervor, sieht diese Szene und verschwindet hinter dem Vorhang. Sie sitzt dann auf einem Stuhl, von unten stark angestrahlt. Faust kommt, um sie zu retten. Mephisto jedoch will sich Gretchen holen. Doch das Gute kommt ihm zuvor - die Stimme im Licht der Loge erklärt Gretchen für gerettet. Mephisto kann seine Wut darüber nicht verbergen. - Vorhang.
Alles in allem eine sehr gelungene Vorstellung - wenn man auch manchmal die Schauspieler akustisch schlecht verstand, vor allem, wenn sie hinter dem Plastikvorhang rezitierten. Ich finde , die Übertragung von Goethe's Faust ins Moderne war geglückt.

ma

...ist doch klar, daß unsere Leser bei unseren Inserenten kaufen!

Ausländer raus?

Gestern haben wir Richardo getroffen, er ist Italiener und wohnt seit einem Jahr in Tirschenreuth. Er arbeitet bei der Müllabfuhr und ist mit seinem Gehalt zufrieden, wie mancher Deutsche nicht. Nur eines stört ihn: die mißbilligenden Blicke der Deutschen und die Benachteiligung der Ausländer. Wenn z.B. seine Frau, Anna, einkaufen geht, bekommt sie oft das schlechteste Gemüse. Auch seine Kinder haben es schwer: in der Schule werden sie von den Mitschülern verspottet. Magdalena, seine Tochter, hat keine Freundinnen, weil deren Mütter ihnen den Umgang mit Magdalena verbieten. Ferdinando, sein Sohn wird nicht in die Fußballmannschaft aufgenommen, weil er Ausländer ist. Diese Geschichte ist zwar erfunden, aber sie zeigt das wahre Schicksal der Ausländer.

Es gibt viele Meinungen über die Ausländer, bzw. die Ausländerfeindlichkeit. Wenn z.B. ein Verbrechen von einem Ausländer verübt worden ist, stehen meistens sein Name und seine Staatsangehörigkeit in der Zeitung, wo man dieses normalerweise bei Deutschen nicht erfährt. Gewinnt ein Ausländer einen Preis, ist das ein großes Ereignis. Wir fragen warum?

Doch hört jetzt die Meinungen einiger Schüler des SGT, die wir bei unserer Umfrage über Ausländer (-feindlichkeit) befragt haben. So sagte z.B. Michael (14 Jahre), er hätte Spanier und Türken als Nachbarn und verständige sich mit ihnen deutsch, während die Mehrzahl der befragten Schüler noch keinen Kontakt mit Ausländern hatte. Jedoch bei unserer zweiten Frage : "Was hälst Du allgemein von Ausländern?" gab es schon unterschiedliche Meinungen. Die meisten sprachen von "Menschen wie wir"; aber wir sehen an dem Beispiel von Richardo und seiner Familie, daß dem meist nicht so ist. Eine 14-jährige Schülerin sagte, sie hätte Angst vor ihnen, während die Ausländer der 10-jährigen Judith zu laut und dem 12-jährigen Stefan zu frech waren. Die Antworten auf unsere dritte und letzte Frage, welche Mittel es zur Bekämpfung der Ausländerfeindlichkeit gäbe, fielen deutlich mager aus. Ein 19-jähriger Bärnauer meint, man müsse Vorurteile abbauen. Christa (11) ist der Ansicht, man solle Gruppen von Ausländern und Deutschen bilden. Genau das Gegenteil erfahren wir von einer 10-jährigen, die sagt: "Man sollte Deutsche und Ausländer auseinanderbringen, damit sie sich nicht mehr streiten." Aber soll Richardo nur deswegen in seine Heimat

zurück, damit kein Streit mehr entsteht, obwohl er und viele Ausländer Arbeiten machen, die Deutsche sowieso nicht machen wollen, wie Petra (17) sagt? Eine Möglichkeit, meint eine 17-jährige, wäre, auch spezielle Veranstaltungen für Ausländer und Deutsche zu organisieren. Wir glauben, wenn Richardo und seine Familie das lesen würden, hätten sie bestimmt eine bessere Ansicht von den Deutschen.

ga + al

ZEICHNUNG: CANDEA/RHEIN. POST

← "Heimschicken" - eine Lösung?

WITZE

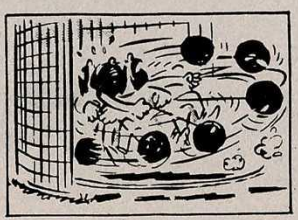
Eine Frau zu ihrer Freundin: „Heute morgen habe ich mich telefonisch für einen Gymnastikkurs angemeldet. ‚Gut', sagte die Leiterin, ‚aber kommen Sie nicht in zu enger Kleidung.' Darauf ich: ‚Wenn ich noch irgendein Kleidungsstück hätte, das nicht zu eng wäre, brauchte ich keinen Gymnastikkurs!'"

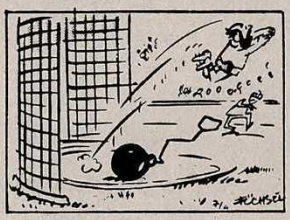
„Meine Tochter erzählt mir überhaupt nichts mehr. Das macht mich ganz krank!"
„Meine Tochter erzählt mir alles. Ich bin schon völlig mit den Nerven fertig!"
stern, Hamburg

„Du hast mir schon lange keine Vorwürfe gemacht, Marianne – stimmt etwas nicht...?!"

„Ist Ihr Auto bei der fürchterlichen Explosion neulich beschädigt worden?" – „Ich weiß nicht, bisher haben wir es noch nicht gefunden!"

„Bernhard, das war das letzte Mal, daß wir getrennten Sommerurlaub gemacht haben!"





Karikatur: Haitzinger

„Friedensfreund oder Staatsfeind? Ich meine — steht er auf der BRD-Seite oder bei uns herüben?"

„Nein, ich lasse meine Frau immer zu Hause – ich gehe niemals mit verheirateten Frauen aus...!"

Am Tresen schwärmt Achim seinem Freund vor. „Bist du schon einmal einer Frau begegnet, bei der du am ganzen Leib zitterst, wenn sie dich nur berührt? – „Ja, meiner Zahnärztin!"

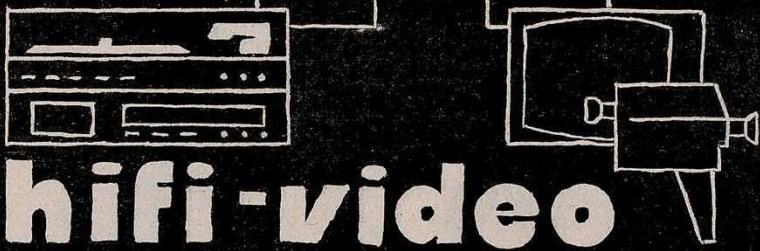
*

„Ehe wir losfahren, möchte ich ganz gern Ihre Hand sehen", bittet der Taxifahrer den Fahrgast. „Wozu soll das denn gut sein?" – „Na ja", meint der Chauffeur, „meine Bremsen sind nicht in Ordnung, und deshalb möchte ich nur Leute mit langer Lebenslinie befördern!"

*

„Mensch is det 'n Trip. Da muß ich statt LSD Mellissengeist geschluckt haben!"

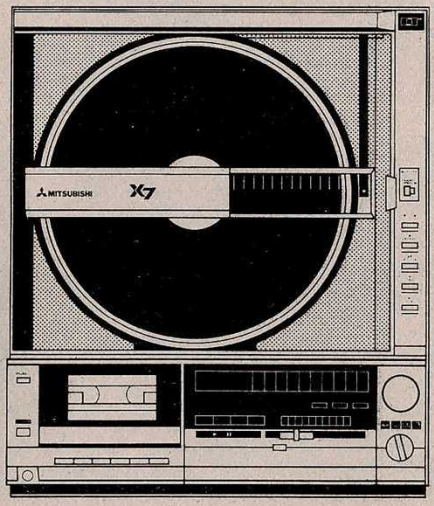
zwerenz



hifi-video

MEISTERBETRIEB

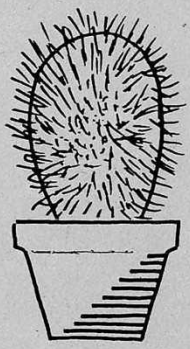
DAMMSTRASSE 1 u. 2
8593 TIRSCHENREUTH
TELEFON 09631/4545



Tuner, Verstärker, Cassettendeck, Plattenspieler und Boxen. Alles in einem. Alles senkrecht. Das Ohrwerk X7 bei Ihrem MITSUBISHI-Fachhändler.

MITSUBISHI ELECTRIC

DAS WAHRHAFT SENKRECHTE HIFI-ERLEBNIS:
MITSUBISHI OHRWERK X7



KAKTEEN

Die Familie der Kakteen umfaßt etwa 1500 Arten. Kakteen gibt es in den verschiedensten Größen und Formen. Die größten werden rund sechs Meter hoch, die kleinsten nicht einmal zehn Zentimeter. Der Liebhaber kann zwischen Säulen-, Warzen-, Kugel-, Zylinder-, Prismen-, Feigen- und Scheibenkakteen wählen. Charakteristisch für diese Arten ist der fleischige Bau (Sukkulente), da sie in ihren Sprossen Wasser speichern. Die Blätter der Stachelgewächse sind selten normal ausgebildet, meistens sind sie durch Dornen und Stacheln ersetzt. Gleichsam als Gegenleistung für diese unangenehme Eigenschaft besitzen die meisten Kakteen sehr farbenprächtig und große Blüten.

Die Pflege der 'Stachelhäuter' ist nicht einfach. Kakteen stellen einige Ansprüche. So verlangt jede einzelne Art besonderen Boden und regelmäßige Düngung. Außerdem braucht jeder Kaktus ein anderes Maß an Wasser und Sonne. Dies entspringt ihrer Herkunft, da sie aus Amerika stammen und dort in den verschiedensten Klimazonen vorkommen. Hauptsächlich findet man sie in trockenen, hochgelegenen des südwestlichen Amerika und im nördlichen Mexico. Kakteen behagt aber auch tropisches Klima.

Wer Interesse an Kakteen hat, kann ja einmal versuchen, selbst welche zu züchten. (Samen gibt's in jeder bessen Blumenhandlung) Natürlich benötigt man einige Geduld um aus einem stecknadelkopfgroßen Samenkorn einen Kaktus zu ziehen, denn ein sichtbarer Erfolg stellt sich erst nach ein paar Monaten ein. Aber liegt nicht gerade da der Reiz eines mit Freude -und manchmal auch Bangen- verbundenen Pflanzenhobbys?

ed

Fachliteratur: 'Kakteen und andere Sukkulenten' (Falken Verlag)
'Das große Buch der Kakteen und Sukkulenten' (Mosaik Verlag)

Anmerkung der Redaktion

In Zeitnot

Von Marunde

LP - VORSTELLUNG

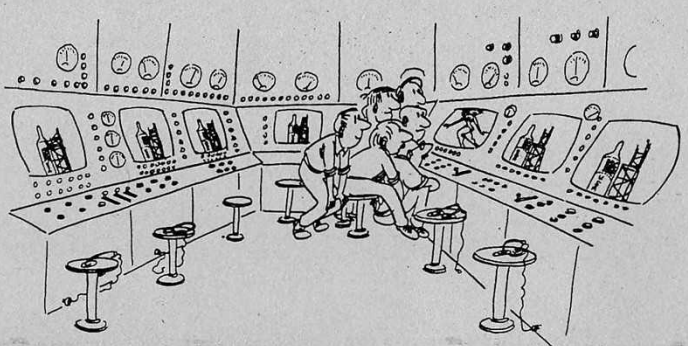
1. Rolling Stones "Exile on Main Street"

Da man in den Medien über neue Platten sowieso genug hört, möchte ich heute mal eine ältere LP vorstellen, und zwar "Exile on Main Street" von den Rolling Stones. Manche werden jetzt sagen, eine Platte von den Rollig Stones vorzustellen sei Unsinn, weil doch jeder diese Gruppe kennt, aber - diese LP ist erstaunlicherweise recht unbekannt, warum ist mir schleierhaft. Ich persönlich halte diese Platte nämlich für die beste, die die Stones je gemacht haben, und einige Kritiker sagen sogar, daß es eines der besten Plattenalben ist, die auf den Markt kamen.

"Exile on Main Street erschien 1972, begründete also das erste Jahrzehnt des Bestehens der Stones. Die Platte enthält eine gutstrukturierte Sammlung verschiedener Rhythmen, Riffs undguter Texte.

Es sind Songs zu hören, die mit Mundharmonika und Akustikgitarre gespielt werden, z.B. 'Sweet Virginia' und 'Sweet Black Angel'. Man findet auch fetzige Rock'n Rolls wie 'Rip this Joint' oder 'Third on the Run'. Dazu kommen langsame, eindringliche Songs: 'Shine a Light' und 'Let it loose'. Mit 'Soul Survivor', 'All down the Line' und 'Lovig Cup' kommt dann der typische Stones-Sound. Zu erwähnen ist auch noch der mit Slide-Guitar gespielte schnelle Blues 'Stop breaking down'. Bei 'Ventilator Blues' und 'Casino Boogie' haben die Stones mit Bläsern gearbeitet. 'Rocks off', 'Tumbling Dice' und 'Happy' dürften die bekanntesten Songs des Albums sein. Schwächstes Lied - meinem Empfinden nach - der 18 Songs ist 'I just want to see his Face', was aber den allgemein sehr guten Eindruck nicht schmälert. Die Platte ist für jeden Stones-Fan ein Muß, und für jeden, der sich für die Stones interessiert, ein guter Einstieg, denn die Vielseitigkeit der LP ist erstaunlich.

koj



2. Dead Kennedys "Plastic Surgery Disasters"

Entmachtung der Reichen, Strafverbüßung auf Golfplätzen und Marihuana für die Armen- so wollte vor Jahren Jello Biafra, Sänger und Kopf der Westcoast-Punkband Dead Kennedys, die damalige Wahl für den Bürgermeisterposten von San Francisco für sich entscheiden. Halt! Weiterlesen, liebe Demokraten, er hat sie nämlich nicht gewonnen- THE DARK SHATTERED UNDERBELLY OF THE AMERICAN DREAM AVOID IT LIKE THE PLAGUE!

Die Mannen um Biafra haben uns (gerade richtig zu Weihnachten " O du Fröhliche, o du Selige ") ihr neuestes Werk beschert- PLASTIC SURGERY DISASTERS, dazu ein Begleitheft für diejenigen, die die Kennedys lieber lesen statt hören. In diesen Collagen wird all das gezeigt, was wir an " unseren amerikanischen Freunden "(Helmut Kohl) so schätzen: vom " Neutronenronnie "(D. Hildebrandt) bis zu E.T. - ach ist er nicht süß?

Diese Leitlinie, also Kritik am " American Way of Life ", zieht sich durch die gesamte LP. Am Anfang wünscht Dir das netteste Fräulein der Welt noch " much fun " beim Zuhören, doch dann werden sich eingefleischten Nicole-Anhängern die Zehennägel nach oben biegen.

1. Song: Government Flu, Einverleibung des wehrlosen Individuums in einen Machtapparat, der sich Staat nennt (politisches GEMEIN-Wesen heißt das nämlich immer noch, gell!). Begleitet werden Biafras Kehlkopfproduktionen von einem Schlagzeuger, der sich laut Cover Peligro (ein Neuer, und übrigens Neger, was irrelevant ist) rufen läßt, vom Bassisten Klaus (?) und dem Gitarristen Ray. Aggressiv wie eh und je, gewaltsam-cholerisch und recht laut (ja richtig gelesen, liebe Muttis recht laut), so präsentiert sich eine der interessantesten Hardcorepunkbands Amerikas. Und da werden wohl auch Hardrocker (IGITT) auf ihre Kosten kommen. Weitere Themen für die Dead Kennedys sind die Gutverdiener, die zukünftigen Fachidioten- YOU'RE A WELL PAID SCIENTIST, YOU ONLY TALK IN FACTS YOU KNOW YOU'RE ALWAYS RIGHT 'CAUSE YOU KNOW TO PROVE IT STEP BY STEP - dann solche, die sich lustvoll dem Automobilfetischismus hingeben - I DON'T LOVE YOU I LOVE MY CAR -und Halloween, die Nacht des Grauens, einfacher gesagt Fasching in den USA (Wer E.T. kennt, kennt auch Halloween).Da fordert Biafra seine Zuhörer auf, doch auch nach Halloween verkleidet (was ist das?) zu bleiben, but WHAT WILL PEOPLE SAY?

Insgesamt werden auf dieser Platte 13 Songs vorgestellt; sie werden mit einem atemberaubend-rasanten Tempo abgespielt - ich verspreche Dir, die Zeit vergeht im Nu! Wer trotzdem glaubt, Punk sei sinnlose Improvisation auf verbrauchten Arieltrommeln und einsaitigen Gitarren, wird von den Dead Kennedys auf ganz bittere Weise enttäuscht werden. Diese LP - schon wegen ihres Covers ein Muß - ist mir, nach Heintje, gewiß!, zur Lieblingsplatte geworden. Buy and enjoy!

jo

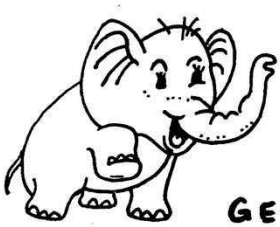
3. Taco "Puttin' at the Ritz"

Wenn es den Leuten schlecht geht, fangen sie rückwärts zu denken an. Alte Filme, alte Helden, alte Lieder - der smarte Holländer Taco Ockerse kommt da zur rechten Zeit. Und prompt pfeifen die Spatzen die Berlinkomposition "Puttin' at the ritz" vom Dach des Kempi (Nobelhotel am Kudamm). Mittlerweile hat der Sänger, Tänzer und Schauspieler ein ganzes Album mit Titeln aus den dreißiger und vierziger Jahren aufgenommen, stimmungsvoll "After Eight" genannt, auf dem Taco mit nebelverhangener Stimme vom diskreten Charme alter Zeiten singt. Chameurhaft-Faszinierend.

and

Die Bedeutung der Weiden für den Bienenstaat

Im Frühjahr, sobald der Schnee geschmolzen ist, werden im Bienenstaat die ersten Eier zur Gründung eines neuen Volkes in die Waben gelegt. Soll diese Brut sich gut entwickeln, ist es wichtig, daß genügend Nektar und vor allem genügend Pollen vorhanden sind. der erste Bedarf von Honig kommt zumeist noch aus den Restbeständen des Wintervorrats. Auch geben schon die Frühblüher genügend Nektar. Somit ist der Nektarbedarf des Bienenvolks gesichert. Die erste Pollenquelle, die den Bienen im Frühjahr zur Verfügung steht, sind die Weiden- oder Palmkätzchen. Nur wenn genügend Bäume vorhanden sind, die den Pollenbedarf der Bienen sichern können, hat das Bienenvolk eine Überlebenschance. Werden die Weiden abgeholzt, oder Palmkätzchen für den Frühlingsstrauß geschnitten, so kann das für das Bienenvolk den Tod bedeuten. Es ist durchaus verständlich, wenn man sich ein paar Weidenzweige holt, um den Frühling in sein Haus zu bringen, jedoch sollte man dabei bedenken, was geschehen würde, wenn das jedermann (16 Mio Bundesbürger) tun würde. Die Folge wäre, daß die Bienen in äußerste Bedrängnis geraten würden und somit nicht nur die Honigernte stark gefährdet würde, sondern auch die gesamte Obsternte eines Jahres. Die Bienen können als einzige Insekten alle Obstbäume so bestäuben, daß wir im Herbst eine ausreichende Ernte haben. Fehlt den Bienen im Frühjahr jedoch die Weide als Pollenquelle, können nicht genügend Arbeiterinnen für die Obstblüte aufgezogen werden, die wichtig sind für das Sammeln des Nektars. Ich will nun den Hauptgedenken so formulieren: Jeder abgeholzte Weidenbaum, jedes abgebrochene Palmkätzchen bedeutet in der Menge gesehen ein Defizit in der Honig- ebenso wie in der Obsternte.



ELEFANT

he

Egerer Straße 1
8595 Waldsassen
Tel.: 09632/4620

GESCHENKARTIKEL UND KORBWAREN

Möchten Sie schöne Dinge seh'n, müssen Sie in den ELEFANTen geh'n

Lehrersprüche:

Kunz: Dei Houa san aa unter d' Flurbereinigung kumma!
(deutsch: Deine Haare sind auch unter die Flurbereinigung gekommen)

Jobst: Dummheit muß wirklich weh tun, sonst wärt ihr nicht so unruhig!

Houswitschka: Jetzt stellt Euch mal hin, damit wir uns setzen können!

Jobst: Ein Mann ist so alt, wie er sich fühlt, eine Frau so alt, wie sie sich anfühlt. Das stammt aber nicht von mir!

Ehstand: Des, hmmm, war nix G'scheits g'wesn.
Amis, die Fototerroristen: raus aus dem Bus, peng, peng, rein in den Bus. –
... die Ölförderländer, ich werde diese Analphabeten diesmal nicht diskriminieren...

Jobst: So alt bin ich schon, sozusagen pädagogische Großmutter. –
Ein Phlegmatiker muß nicht an Herzverfettung eingehen. –
Reiseführerin in Moskau: 'Wir glauben nicht mehr an Gott, Gott sei Dank!'

Wenisch: Heute trifft man schon wieder einen Lachs, der halb betäubt im Rhein die Kaliumchlorid-Brühe 'rauftaumelt. –
(Über übermüdete Lastwagenfahrer) Die sind dann die Böschung runter und von 32 Tonnen im Rücken flundrisiert worden.
Ja, zum Bleistift (statt zum Beispiel)

Ehstand: Leut', macht's net so viel Licht an, brauch' ma bloß mehr Atomkraftwerke!

Utz: Ich hab' schon viele Liebesbriefe in der Schule bekommen.

Ramisch: Jetzt fangen wir mal langsam an und hören schnell auf! –
Erst wolln's niad, und dann hörns nimma aaf, wia allaweil.

Schiller G.: Das wirtschaftliche Gleichgewicht ist aus der Unordnung geraten worden.

Wenisch: (beim Ausfragen) Gehn's halt an Schritt zur Seite, vielleicht stehen's auf der Leitung!

WERBUNG mal anders

Mobilmachung (Die deutsche Weltanschauung?)

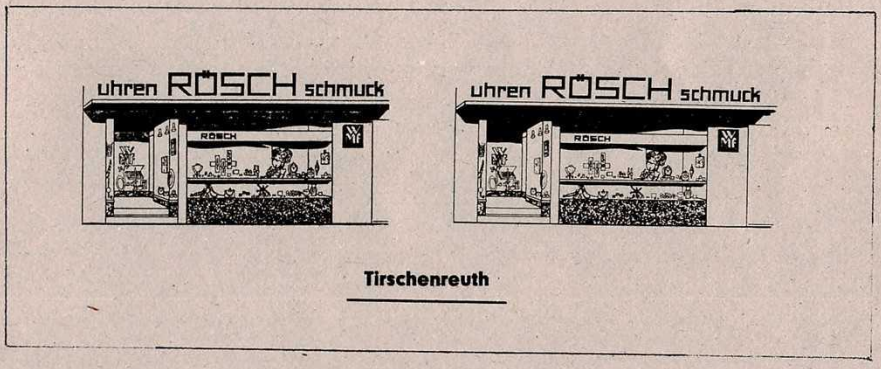
"Tante Linas Kriegs-Kochbuch wird einstweilen noch vom Eichborn Verlag herausgegeben, nicht von der NATO. In Berlin sahnt ein einfallsreicher Mensch ab, indem er d e n Abenteuerurlaub anbietet: Gegen ein paar zu locker sitzende Tausender gehts ab nach Australien oder in eine andere von Deutschen verlassene Gegend. Dort darf der gute Mann dann Würmer futtern oder sich sein Mittagessen mit dem Sammeln von Pfandflaschen verdienen. So bereitet man sich jetzt also für den Atomkrieg vor.
Aber auch in der Werbung wird mit dem Ernstfall kokketiert. "Mars macht mobil" wirbt eine Zuckerstange für sich. Wird jetzt einmarschiert? Schließlich war Mars doch mal Kriegsgott. Die Werbung bietet ja ein getreues Abbild unserer Gesellschaft, verpackt in "Tom und Jerry"-Comics. Katz und Maus, die sich allein durch ihre Dauerprügelein auszeichnen - eine echte Ost-West-Parabel? Ein Riechwasser namens "Rodeo" biedert sich als "Duft des undressierten Mannes" an. Wir sehen diesen, wie er gerade andere dressiert - noch sind es nur Pferde.
Duplo schmeckt übrigens "knusperleicht". Und gestern ists kälter als draußen. Hört sich gelb an, nicht? Hier wird ein "Gemüse-Aktiv-Drink" angeboten. Der haut sich selber fast aus der Tasse bei soviel Äktschen. Und dort macht Raider den kleinen Hunger zum großen Genuß. Vor allem in der dritten Welt genießt man in vollen Zügen. Wie selig Bubi seine Fischstäbchen futtert;"sollst immer deine Lieblingsstäbchen haben!" droht Mutti. Der Ärmste, ihm wachsen schon die Flossen. Tja, Frau Wendland , Hausfrau, kann beruhigt aus dem Fenster fallen: sie ist Allianz-versichert. Überhaupt: "Mit Allianz schließt man vom ersten Augenblick ein festes Bündnis mit dem Glück". Da kann ja denn gar nichts mehr schief gehn. Ach, da wäre noch das harmonische Traumpärchen Karl und Klärchen (bekannt aus der Rundfunk- und Fernsehwerbung). mit neckischen, gesofteten Bildchen ist die Liebe inzwischen auch im Regionalprogramm (18°°-19°°) käuflich (3,80 der Prachtband und 12,-- der Sammelordner dazu). Ab sofort gibts Familienharmonie nach Plan, also leerbar(lession for lession) und das mögen wir doch leiden.
Und schließlich steht einer im Regen, wirbt für Erkältungsbonbons. Eins wirft er nach hinten. Es heult im Off, dann explodiert was. Der Re[a]genmann sagt:"Eine geballte Ladung Abwehrkraft." Womit wir

wieder beim Thema sind. So kann man also per Lutschpastille die Philosophie des Rüstungswahnsinns erlernen. Denn alle Bomben dieser Welt gelten nur der Abwehr fremder Bomben, fremder Aggression, naja so will man es uns halt glauben machen, gelle. Der Mann von Persil, solide und wohlerzogen weiß was Sache ist: Jetzt Vorrat anlegen.

TV-Werbung, Geschichten 8-30 Sekunden lang. Weltanschauung-kurz gefaßt.

Und was habt Ihr vor heut Abend?

Fernseh, guckguck, dabei hammhamm und Pulle blubbblubb. and



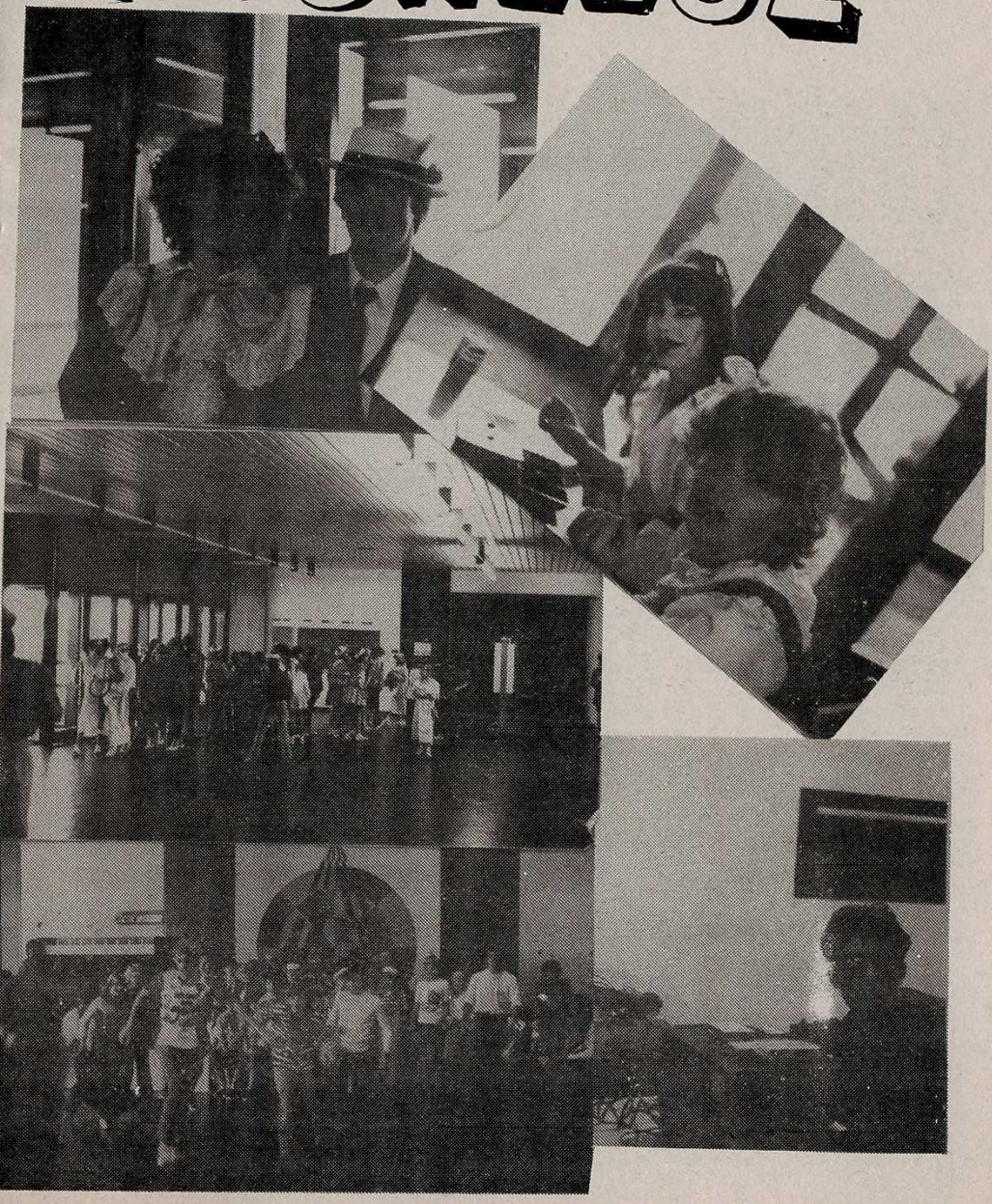
FASCHING

Fotos: ma

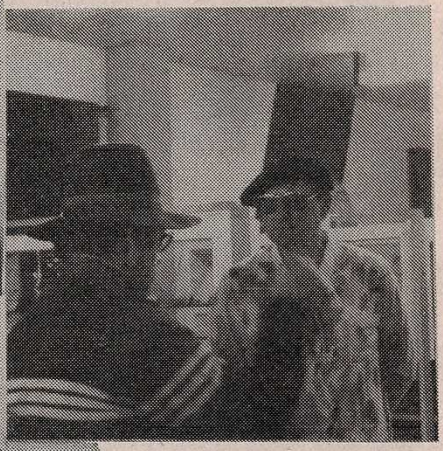
Mal Lock(r)er vom Hocker ...

Immer zu einem Kaffee bereit !!!

NACHLESE



FASCHING NACHLESE TEIL 3



Die Vernichtung der Wälder

Die Gründe für die Abholzung der Wälder sind von Land zu Land ebenso verschieden wie die Größenordnungen, in denen diese Lebensräume verschwinden.

In manchen Ländern ist der tropische Regenwald schon nahezu vollkommen zerstört und rettende Maßnahmen werden dringend benötigt; in anderen Ländern besteht noch tropischer Regenwald. Die bisherigen Schäden sind schon beträchtlich, dennoch nimmt in den meisten Ländern die Zerstörung stark zu, eine Vernichtung, die oft unumsichtig und wenig voraussehend ist.

Nach zuverlässigen Untersuchungen werden jährlich 11 Millionen Hektar abgeholzt, über 1% des gesamten Waldbestandes. Wenn das so weiter geht, werden viele Länder innerhalb der nächsten 20 Jahre ihren ganzen Waldbestand verlieren und damit sind auch 15-20% der Tierarten zum Aussterben verurteilt.

Gründe für dieses Abholzen sind die gewerbliche Nutzung, Bedarf an Wohnraum für den Menschen und die wirtschaftliche Ausbeute des Holzes. Im allgemeinen haben die Verantwortlichen der Entwicklungsländer wenig Verständnis für die Wichtigkeit des tropischen Regenwaldes. Die Entscheidung zum Abholzen wird oft sehr kurzsichtig getroffen. Man sieht nur den augenblicklichen, oft sehr hohen finanziellen Gewinn, den man daraus zieht, die Nachteile, die später daraus erwachsen können, werden in Kauf genommen, Spätfolgen (z.B. Klimaverschiebungen) zieht man überhaupt nicht ins Kalkül. Gerade diese müßte man den verantwotlichen Herren vor Augen halten, sollen sie ihren 'Kahlschlag' eindämmen!

Quelle: WWF Yearbook 1982

he

Meisterbetrieb neutral geprüft

KORMANN
Fleisch-, Wurst- u.
Grill-Spezialitäten

8597 Wiesau/Opf.
Telefon 09634 - 1302

DENKEN SIE
RECHTZEITIG
AN RESERVEN
z.B AN EIN

SPARKASSENBUCH

VERMISCHTES:

Eis Mann mit einer Geige steht an der Bushaltestelle und fragt einen Passanten: „Wie komme ich wohl zur Oper?" Sagt der: „Üben, üben, nichts als üben..."
stern, Hamburg

Goofys Geschichten:

Nachdem ich mich eingehend mit Schwangerschaft und Geburt befaßt hatte, war ich bei der Entbindung meiner Frau im Kreißsaal dabei. Mir schien es eine Ewigkeit zu dauern, bis der Arzt endlich sagte: „Ich habe jetzt den Kopf – nur noch ein paar Minuten."

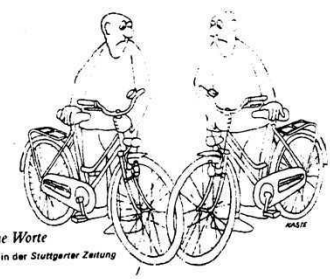
„Ist es ein Mädchen oder ein Junge?" fragte ich aufgeregt. Darauf der Doktor: „Nach den Ohren ist das nur schwer zu beurteilen."

Bericht zur geistigen Lage der Nation

Ich sehe fern.
Du schaust Video.
Er sieht schwarzweiß.
Sie wird verkabelt.
Es gibt eine Bildstörung.
Wir sitzen im Fernsehsessel.
Ihr seht in Stereo.
Sie glotzen bis Sendeschluß.

Bernhard Katsch

Es ist leichter, eine Tür zuzuschlagen, als sie später wieder zu öffnen.



Ohne Worte
Kaste in der *Stuttgarter Zeitung*

Während ich die Hecke schnitt, belauschte ich zwei Brüder beim Spielen. „Du kriegst von mir zehn Mark, wenn ich auf deinem Kopf drei Eier zerschlagen darf", sagte der ältere.

„Ehrenwort?" fragte der jüngere argwöhnisch.

„Ehrenwort", antwortete der andere.

Der ältere Junge schüttelte sich vor Lachen, als er die ersten beiden Eier über dem Kopf seines Bruders aufgeschlagen hatte. Der stand steif wie ein Besenstiel aus Angst, die glitschige Masse könnte auf seine Kleidung tropfen. Dann schrie er: „Wann kommt endlich das dritte Ei?"

„Ich bin doch nicht doof", erwiderte sein Bruder. „Das würde mich zehn Mark kosten."

Ich lebe mit zwei Kommilitonen in einer Wohnung, und da wir alle ein anderes Studienprogramm haben, wickeln wir unseren internen Nachrichtenverkehr hauptsächlich durch Hinterlassen von Zetteln auf dem Küchentisch ab. Einmal fand ich dort die folgende Mitteilung vor: „Habe Sonntag daheim meine Zahnbürste vergessen und mir Dein Reserveexemplar ausgeborgt. Hoffe, es macht Dir nichts aus."

„Mir nicht", schrieb ich darunter, „nur ist das keine Reservezahnbürste. Ich reinige immer das Aquarium damit."

Meine Waschmaschine streikte. Der herbeigerufene Mechaniker stellte fest, daß sich der Schaden nur in der Werkstatt beheben lasse, und rief einen Kollegen in der Firma an, um einen Abholtermin zu vereinbaren. Er beschrieb dem Mann genau den Weg zu unserem Haus und vergaß auch nicht hinzuzusetzen: „An der Vorgartentür hängt ein Schild ‚Warnung vor dem Hund!'." ... „Ach wo, der schleckt einen höchstens zu Tode."

... ein 18jähriger zu seinem Vater: „Papa, soll ich dir von meiner ersten Fahrt mit deinem Auto erzählen, oder willst du es morgen in der Zeitung lesen?"
stern, Hamburg

Unsere Klasse gilt seit Jahren als verrufenste des ganzen Gymnasiums. An einem verregneten Morgen entdeckten wir, daß die Decke des Klassenzimmers völlig durchnäßt war und das Wasser auf den Boden tropfte. Entweder war ein Rohr gebrochen oder das Dach undicht. Wir holten den Direktor. Als er das Malheur sah, war er erst einmal sprachlos, dann brüllte er los: „Wer war das?"

„Zuerst sollten wir den Grund Ihrer Schlaflosigkeit beseitigen." „Das wird nicht gehen, Herr Doktor. Meine Frau hängt so an den Zwillingen."
stern, Hamburg

Einer unserer Dozenten von der medizinischen Fakultät wies während einer Lehrveranstaltung darauf hin, daß eine bestimmte Bakterie, *Staphylococcus aureus*, auch beim Küssen übertragen werden könne. Als er am nächsten Tag in den Hörsaal kam, stand an der Tafel der Satz: „Wahre Liebe heißt, Staphylokokken miteinander teilen."

Im Damenklub meiner Frau hingen die Zuhörerinnen dem Gastreferenten an den Lippen, als er schilderte, wie er auf einer Bergtour in Alaska in eine Gletscherspalte gestürzt war. Er beschrieb seine Empfindungen, als er in sechs Meter Tiefe im Eis eingeklemmt war. Dann aber schweifte er kurz ab, um zu erklären, wie solche Spalten entstehen. Eine der Frauen konnte die Spannung nicht länger ertragen. Sie sprang auf und rief: „Ich *muß* es wissen: Sind Sie je wieder herausgekommen?"

JANUARY 24, 1983 No. 4

TIME

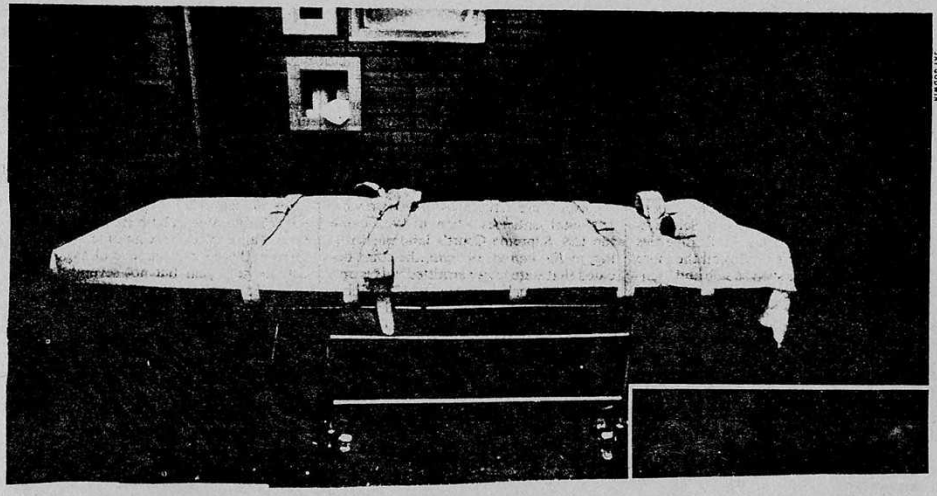
DEATH PENALTY

The chair is bolted to the floor near the back of a 12-ft. by 18-ft. room. You sit on a seat of cracked rubber secured by rows of copper tacks. Your ankles are strapped into foot cuffs lined with canvas. A 2-in.-wide greasy leather belt with 28 buckle holes and worn grooves where it has been pulled very tight many times is secured [illegible] waist just [illegible]

ZUM THEMA TODESSTRAFE

Die Todesstrafe ist immer noch umstritten. In vielen Ländern werden Kriminelle hingerichtet, während die Todesstrafe in Deutschland schon vor vielen Jahren abgeschafft wurde. Dieser Artikel soll alle zum Nachdenken anregen, die ohne Überlegung für oder gegen die Todesstrafe stimmen. Als Ausrede für ihre Zustimmung zur Todesstrafe erwähnen viele Leute, daß z.B. die Mörder an ihrem Schicksal selbst schuld seien und außerdem die Methode, sie zu töten, humaner sei als früher. An folgendem Beispiel möchte ich die sog. "humane" Methode näher erläutern: In Texas wurde ein 40-jähriger Mann vom Gericht zum Tod durch Injektion verurteilt. Der Mann wurde in eine Hinrichtungskammer geführt, die einem Krankenzimmer ähnelte. Dann mußte er sich auf eine Art Feldbett legen und wurde angeschnallt. In die linke Armvene führte man ihm eine Kanüle ein, durch die eine halbe Stunde lang steriles Salzwasser in den Blutkreislauf gepumpt wurde. Der Tod sollte durch insgesamt 3 Injektionen hervorgerufen werden. Eine Autopsie ergibt, daß der Delinquent bereits nach der 1. Dosis gestorben ist. Die beiden weiteren dienten nur als Garantie für seinen gewissen Tod; denn die zweite Injektion lähmt die Atmung, die dritte hat die Herztätigkeit zu stoppen. Die Hinrichtung dauerte nach der ersten Injektion noch 6 Minuten! Was mag der Todeskandidat noch gedacht oder gefühlt haben! Wer immer über die Todesstrafe diskutiert, sollte dieses brisante Thema von allen Seiten, aber wirklich von allen beleuchten.

pc



TIME 51 | 20. DEZEMBER 82

EIN PAAR DENKANSTÖßE

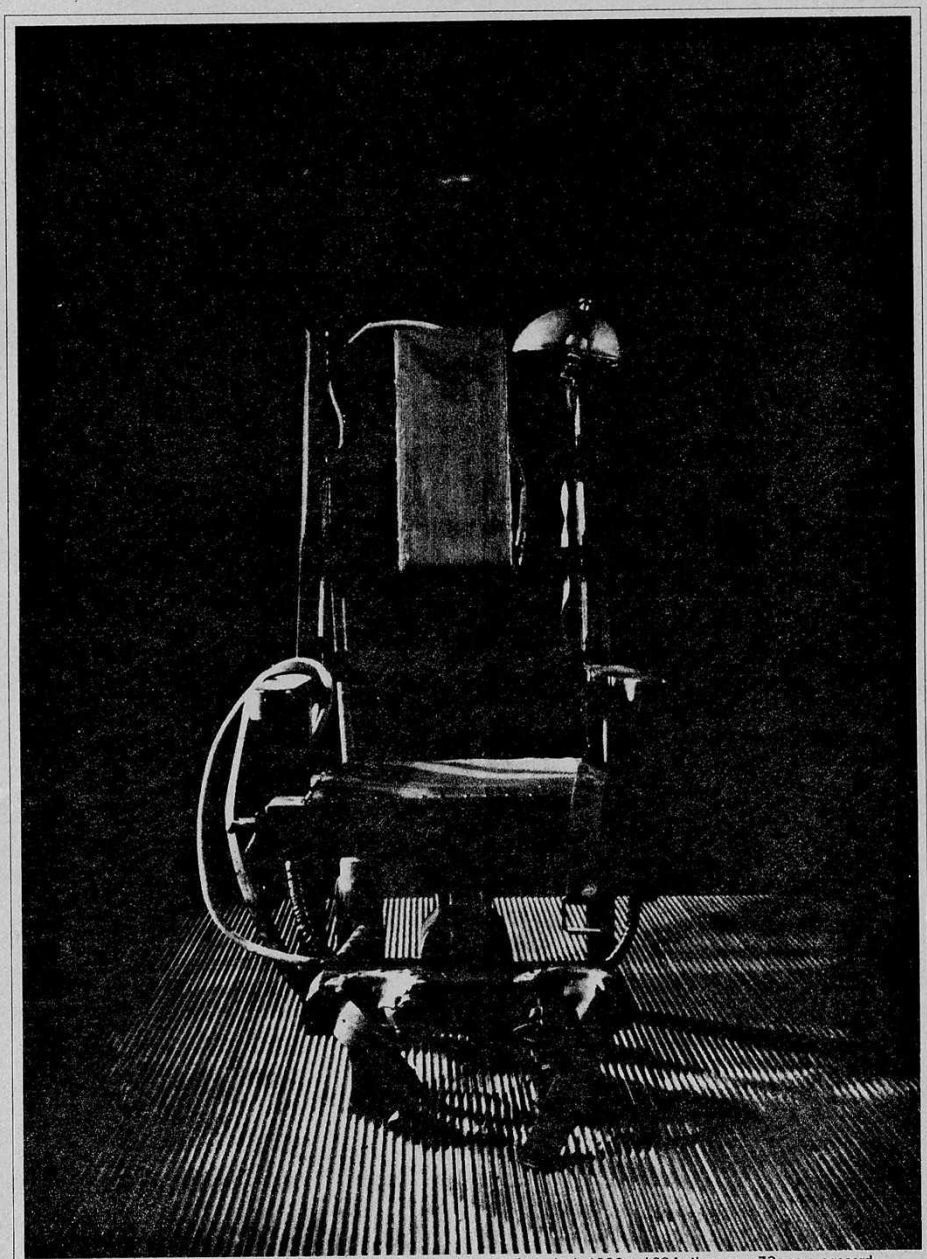
Nachdem in Amerika eine neue Art der Hinrichtung erfunden wurde (siehe vorherigen Artikel), stellt sich wieder einmal die Frage nach dem Für und Wider der Todesstrafe. In meinem Artikel will ich dazu nur einige Denkanstöße liefern.
Konstruieren wir den Fall, daß jemand einen Menschen umgebracht hat, gefaßt wurde und sich jetzt die Frage stellt: 'Todesstrafe, ja oder nein?'
Der Vater des Opfers, stark emotionell motiviert, fordert sie mit den Argumenten, der Täter habe sich mit seinem Mord gegen die Gesellschaft gestellt, indem er ihre Normen, bzw. eines ihrer Gesetze gebrochen habe. Nachdem er nicht mehr nach dem Gesetz handelte, habe er auch keinen Schutz von diesem zu erwarten. Außerdem hätte der Täter bei der Tat gewußt, daß ihn die Todesstrafe erwartet. Er hat den Mord angesichts dieser Konsequenz trotzdem begangen. Wenn er sich das Rech herausnehme, jemanden zu töten, muß er in Kauf nehmen, daß das Gleiche ein anderer mit ihm macht. Letztes Argument des Vaters ist, daß endlich ein Exempel statuiert würde, das als abschreckendes Beispiel möglicherweise neue Morde verhindere.
Ein Mister X tritt gegen die Todesstrafe ein. Indirekt entziehe man den Häftling einer gerechten Strafe, denn dann müßte er sein 'lebenslänglich' nicht mehr absitzen (Wobei von Befürwortern der Todesstrafe eingewandt wird, daß 'lebenslänglich' heute im Höchstfalle 2o-25 Jahre bedeutet). Wieder ein anderer Mann wendet sich gegen die Todesstrafe. Er sagt, man entziehe sich selbst die rechtliche Grundlage, wenn man zum Tod verurteile. Denn wenn man so den ethischen Grundsatz Leben zu erhalten außer Acht lasse, müßte man nach der Hinrichtung auch gleich den Scharfrichter umbringen; er hat ja genauso getötet.

Wie gesagt, einige Denkanstöße von mir, Gedanken zu diesem Thema müßt ihr Euch schon selber machen und Euch Eure eigene Meinung bilden.

ma

Die Arbeit ist der beste Arzt für den Schmerz. In Kummer oder Enttäuschung arbeite angestrengt, und du wirst es selbst erfahren.

Max Müller-Oxford



New York's electric chair: the world's first, "Old Sparky" executed its inaugural convict in 1890 and 694 others over 73 years, a record

Photographs for TIME by Eddie Adams

SEITE 33

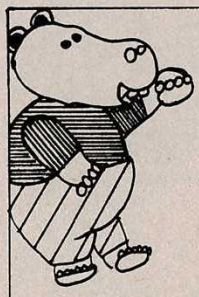
Buchbesprechung

Marie-Luise Kaschnitz: 'Der alte Garten', ein Märchen
Das Buch ist im Suhrkamp Taschenbuchverlag erschienen und kostet acht Mark.
1940 schrieb Marie-Luise Kaschnitz das Manuskript zu diesem Buch, das sie aber erst nach ihrem Tod veröffentlicht haben wollte.
Wie die Überschrift schon sagt, ist das Buch ein Märchen. Es soll mir jetzt keiner kommen und sagen: "Märchen? Dafür bin ich schon zu alt!" Märchen waren ursprünglich für Erwachsene gedacht; sie sollten daraus lernen - und wem schadet das schon?
Anfangs scheint man es nicht mit einem Märchen zu tun zu haben, das Buch ist hier sehr wirklichkeitsnah und aktuell: ein altes Haus mit Garten steht verlassen da und muß nach und nach dem Straßenbau und modernen Häusern weichen. Schließlich bleibt nur noch ein Stück Garten übrig, es wird mit einer Mauer umgeben und vergessen. Zwei Geschwister (ein Mädchen und ein Junge) ziehen mit ihren Eltern in ein Haus amRande des Gartens, von wo aus sie täglich den Garten sehen können. Die Kinder wollen unbedingt einmal hinein, und als die Eltern verreisen bietet sich die Gelegenheit zum Besuch des Gartens. Der Garten ist sehr ordentlich, und die Kinder wundern sich über die Zutraulichkeit der Tiere. Den Kindern genügt natürlich nicht, alles anzusehen, sie wollen vom Garten Besitz ergreifen. Mit immer wilderen Spielen steigert sich ihre Zerstörungswut. Äste werden abgerissen, Tiere getötet, Blumen geknickt. Müde vom 'Spiel' wollen sie nach Hause, doch da wird der Garten lebendig und läßt sie nicht mehr aus. Schließlich müssen sich die Kinder für ihre Zerstörungen vor den Gartenbewohnern verantworten. Diese stellen ihnen vier Bedingungen, die die Kinder zu erfüllen haben, damit sie wieder lebend den Garten verlassen dürfen: die 'Erdmutter finden', den 'Meervater erreichen', den 'Gesang der Sonne hören' und im Turm der Winde zu Gast sein'. Die Kinder werden in Däumlinge verwandelt und treten ihre abenteuerliche Reise an...

Das Buch scheint mir mit viel Einfühlungsvermögen für die Natur geschrieben zu sein, die Einzelheiten sind sehr genau beschrieben, die Eindrücke sehr intensiv geschildert. Ich glaube, das Buch ist gerade heute, in unserer hektischen Zeit einige Stunden der Besinnung wert. Diese Stunden können einem jeden einen anderen Bezug zur Natur geben, können einem bewußt machen, daß der Mensch in der Natur ein Störfaktor ist, wenn er sie rücksichtslos ausbeutet.

Die Stuttgarter Zeitung schrieb über dieses Buch: "Ein Buch, das nie aufhört Märchen zu sein, und das sich doch auch ganz anders lesen läßt. Dem Menschen wird eindringlich klargemacht, daß die Welt, in der er lebt, ihm nicht einfach zur Verfügung stehen kann, daß sie nicht nach seinem Gutdünken manipulierbar ist."

ma



BÜCHER - ZEITSCHRIFTEN
SCHUL- und BÜROBEDARF
GESCHENKARTIKEL
kauft man in der
BUCHHANDLUNG
JOSEF WACZLAV
Schul- und Bürobedarf
8595 WALDSASSEN

LESERBRIEF

Aikikai Waldsassen
Georg Schrott
Mitterteicher Straße 13
8595 Waldsassen

Waldsassen, 9. 1. 1983

An die
"Mampf"-Redaktion
Stiftland-Gymnasium Tirschenreuth
8593 Tirschenreuth

betr.: Artikel "Aikido" (Mampf 3/82)

Liebe "Mampf"-Redakteure,

wir haben uns sehr gefreut, daß ihr das Thema "Aikido" interessant genug gefunden habt, um es in eure Zeitung aufzunehmen. Allerdings tauchen in eurem Artikel wiederholt Begriffe wie "angreifen", "kämpfen" und "siegen" auf, die den Eindruck entstehen lassen, im Aikido gehe es vor allem um Aggression. Gewiß ist es schwer zu verstehen, daß ein Aikido-Übender, der einen anderen zu Boden wirft, nicht aggressiv handelt. Tatsächlich aber ist Aikido nicht Gegner-, sondern Partnerschaft, d. h. der Werfende hilft dem Geworfenen, der Geworfene dem Werfenden weiter. Beide versuchen, einander ihre Körperbewegungen wie auch ihr Inneres harmonisch anzugleichen und jedes physische und psychische Gegeneinander auszuschalten. Dies ist das Hauptanliegen des Aikido, das wir zu lernen versuchen.

Mit freundlichen Grüßen,

euer Aikikai Waldsassen

Georg Schrott Werner Rustler Christof Fröhlich Doris Kolb
Peter Kolb Bauer Peter Gottfried Fröhlich
Elisabeth Fröhlich
Gabriele Michl Marion Brandl

MINI - MAMPF

VORWORT

Hallo!
Hier beginnt also das Mini-Mampf. Besonders umfangreich ist es leider nicht geworden. Der anfängliche Eifer (siehe letztes Heft) war bei unseren Jung-Redakteuren schnell verflogen. Ich hoffe, Euch das nächste Mal wieder mehr anbieten zu können. Viel Spaß beim Lesen!

Martin

PARKVERGEHEN

Dies ist kein Strafzettel, wenn es jedoch nach mir ginge, müßten Sie zwei bekommen.

Durch Ihre idiotische, rücksichtslose und stümperhafte Parkweise beanspruchen Sie den Platz, der sonst für 20 Esel, 2 Elefanten, 1 Ziege und einen Trupp Liliputaner ausreichend wäre!

Warum Sie diesen Zettel bekommen? - Damit Sie in Zukunft auch mal an andere denken - und nicht nur an sich selbst.

Ferner kann ich naseweise, egoistische und einfältige Autofahrer absolut nicht leiden - und Sie gehören ohne Zweifel zu diesem Personenkreis.

Ich verabschiede mich und wünsche Ihnen einen baldigen Getriebeschaden - um 22.00 Uhr auf der Autobahn!!!

WALFANG - MUSS DAS SEIN ?

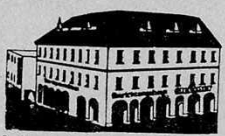
Im Jahre 1979 liefen in den Monaten Mai bis August Kampagnen zum Schutz der Wale in Island. Im Juni 1979 beschloß die IWC (Internationale Walfangkommission) die Einrichtung einer Walschutzzone im Indischen Ozean und ein partielles Verbot von Walfangmutterschiffen. Spanien, Chile, Peru und Süd Korea schlossen sich der IWC an. In diesem Jahr war auch die BRD als Mitglied an der IWC beteiligt. Sie stimmte mit 24 anderen Mitgliedstaaten für ein Walfangverbot gegen die Stimmen aus Japan, Norwegen, Island, Süd Korea, Brasilien, Peru und der Sowjetunion. Obwohl es für das Fleisch, den Tran und die hochwertigen Öle der Wale schon längst gleichwertigen Ersatz gibt, geht die Walschlacht weiter. Die armen Tiere müssen weiterhin ihr Leben für Kosmetika, Pharmaca, Autoschmiermittel, Katzen- und Hundefutter lassen.

ei

BÜCHBESPRECHUNG

Ich habe mir das Buch "Das Raumschiff der Kinder" ausgesucht, weil es mich von Anfang an gefesselt hat. Es ist von Hans J. Alper und Ronald M. Hahn geschrieben worden, im Ensslin&Laiblin-Verlag Reutlingen erschienen und kostet 10.- DM. In diesem Buch geht es um ein riesiges Raumschiff, das um die Erde kreist. Es gibt mehr als hundert Decks, von denen jedes mehrere Kilometer lang und auch breit ist. Auf vielen gibt es künstliche Pflanzen, Seen und Bäche, Robotertiere und unechte Felsen. Dort leben Kinder, die körperlich oder geistig behindert sind. Auch solche, die nur vor dem Fallen oder vor der Dunkelheit Angst haben. Auf jedem Deck mit Pflanzen und Robotertieren lebt eine kleine Gruppe von Kindern. Sie haben ein Tal mit Zelten und werden von Robotern unterrichtet und versorgt. Auf der Erde gibt es kaum noch Pflanzen und Tiere, weil alles vergiftet ist; deshalb sollen die Kinder hier aufwachsen. Doch eines Tages geschieht eine Katastrophe! In den Bächen ist kein Wasser mehr und die Roboter liegen wie tot herum. Die Kinder würden verhungern, wenn nicht etwas unternommen würde. Einige aus einer Gruppe machen sich auf den Weg, die Kommandozentrale zu suchen.
In diesem Buch geht es nicht nur um die Spannung, nein, es geht auch um die Gemeinschaft, um die Kinder, die zusammenhalten! Hier hilft jeder dem anderen. Auch werden dem Leser Probleme vorgesetzt, die morgen schon Wirklichkeit sein könnten.
Es gibt noch weitere Bücher über die Kinder wie z.B. "Planet der Raufbolde", "Bei den Nomaden des Weltraums" und noch weitere. Diese Bücher sind für jedermann, nicht nur für Kinder.

klk

Das Einrichtungshaus
Gleißner
Tirschenreuth

Marktplatz 28
Tel. 0 96 31/23 51

Eine Geschichte aus früherer Zeit

Es ist eine Landschaft mit Vulkanen, die in der Ferne rauchen und grollen. Die Luft ist warm und die Erde mit grünenden Pflanzen und blühenden Blumen bedeckt. Riesige Pflanzenfresser bewegen sich langsam vorwärts, wobei sie fast ununterbrochen fressen. Während einige die saftigen Blätter der Laubbäume verspeisen, gehen andere ins tiefe Wasser und wühlen im Grund nach Nahrung. Plötzlich entsteht Unruhe. Einige kleine Dinosaurier laufen vorbei. Ein Entenschnäbler stapft auf seinen schweren Hinterbeinen heran; weit beugt er sich nach vorn, damit er schneller das rettende Wasser erreicht. Der Triceratops hebt seinen schweren Kopf und kaut weiter an seinen Blättern, jederzeit bereit, einen Feind anzugreifen. Der Ankylosaurus kümmert sich um nichts - er weiß, daß ihm unter seinem schweren Panzer nicht allzuviel passieren kann. Dann erscheint die Ursache der Unruhe: ein mächtiger Tyrannosaurus rex, der aus einem Waldstück mit jungen Eichen hervorbricht. Er ist so hoch wie die Bäume. Die großen Kiefer des Tyrannosaurus sind zum Angriff geöffnet. Er ist hungrig, seine Augen suchen nach Beute. Da erspäht er den Ankylosaurus und läuft auf ihn zu, mit schnappenden Kiefern. Aber die scharfen Zähne des 'Königs der Dinosaurier' können dem schweren Panzer des Ankylosaurus nichts anhaben. Dafür schwingt dieser seinen Keulenschwanz. Mit lautem Krachen trifft er den Kiefer des Angreifers. Zähne brechen, und schnaubend vor Schmerz zieht sich der Tyrannosaurus zurück. Das Panzertier war keine gute Mahlzeit. Dann erblickt der Tyrannosaurus den Triceratops. Mit ein paar großen Schritten ist er bei ihm. Aber der Triceratops ist ein gescickter und mutiger Kämpfer. Er senkt seinen schweren Kopf mit dem Knochenschild und den drei scharfen Hörnern. Wie ein Nashorn greift er den größeren Raubsaurier an. Der Boden schwankt, als die beiden Ungeheuer aufeinander losgehen. Der Tyrannosaurus reißt sein großes Maul auf und fällt über den Triceratops her indem er ihn am Rücken packt. Dieser jedoch stößt seinem Todfeind seine Hörner in den Unterleib, seine verwundbare Stelle. Beide Tiere sind verwundet. Der Triceratops hat auf den Rücken hinter dem Knochenschild eine klaffende Wunde, der Tyrannosaurus ist so schwergetroffen, daß er nur noch stoßweise atmen kann. Doch der Hunger hindert ihn am Fortlaufen, er braucht Fleisch zwischen die Zähne. Noch einmal schnappt der Tyrannosaurus nach

den Rücken seines Gegners. Und wieder greift dieser mit seinen Hörnern an. Er trifft den 'König' so schwer, daß sich dieser noch einmal aufbäumt und dann tot zu Boden fällt. Der Triceratops hat gesiegt. Das geschah jedoch nicht immer. Oft genug gewann der Tyrannosaurus und verspeiste seinen eigenen Vetter. Diesmal konnte sich der Triceratops humpelnd vom Schlachtfeld zurückziehen. Die Narben des Siegers trägt er nun für den Rest seines Lebens.

Wer weiter denkt
kauft im
guten
Fachgeschäft

karl
heldmann
Buchhandlung
Schulbedarf
Büro

Schneider-
Buch

Taschenrechner · Schreibmaschinen · Kopien · Geschenkartikel
Glück- und Ansichtskarten in reicher Auswahl
8593 Tirschenreuth · Hoermanngasse 3 · Telefon 09631/1232

Rätsel und Humor

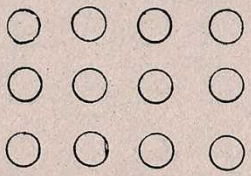
ERZÄHLT FRAU MEIER STOLZ: „MEIN SOHN IST JETZT AUF DER UNIVERSITÄT!" – „SO, WAS STUDIERT ER DENN?" – „ER STUDIERT NICHT, ER DECKT DAS DACH!"

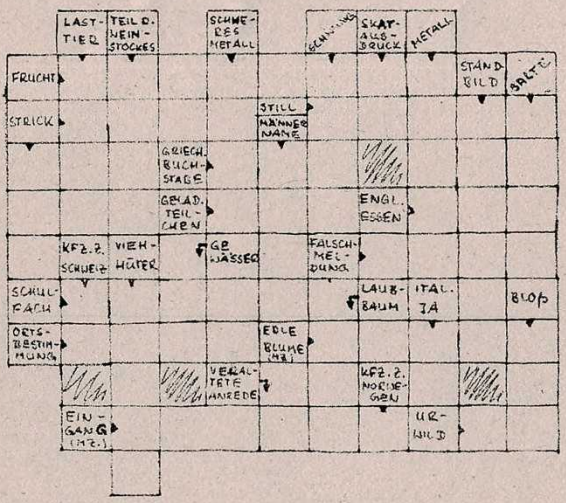
WIE HEIßT DER MANN?

FRITZ STEHT AUF DEM MARKT UND STREUT KOCHSALZ. „WAS MACHST DU DENN DA?" FRAGT HANS. „ICH VERSCHEUCHE DIE ELEFANTEN!" „ABER HIER GIBT ES DOCH KEINE!" „DA SIEHST DU MAL, WIE MEIN SALZ WIRKT!"

IN WELCHEM FLUß SCHWIMMT DIESER FISCH?

VERBINDE ALLE PUNKTE MIT 5 ZUSAMMENHÄNGENDEN STRICHEN

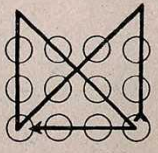




AUFLÖSUNGEN

DER MANN HEIßT GUSTAV

DER FISCH SCHWIMMT IN DER DONAU



uli + alb

NEUE GESICHTER AM SGT

So lautete bis jetzt (fast) immer die Überschrift für die Vorstellungen der neuen Lehrer. Leider müssen wir diesmal auf die Gesichter der´Neuankömmlinge` verzichten, da sich einige von ihnen weigerten, sich fotografieren zu lassen. Nachdem unsere Überredungskünste bei zwei Lehrerinnen kläglich versagten, verließ uns der Mut und die Tatkraft. Schließlich handelten wir nach dem Motto: "Alle oder Keiner" - also Keiner. Wer dennoch wissen will, wer sich hinter den Namen verbirgt, der kann unsere neuen Lehrer in jeder Pause im Lehrerzimmer besichtigen

Frau Hirschmann Dorothea:
Geburtsort: Arzberg
Schulzeit: Marktredwitz
Studium: Regensburg
jetziger Wohnort: Arzberg
Fächer: Biologie, Sport
Hobbies: Volleyball, Skifahren, alle Viecher
Familienstand: verheiratet
zuvor unterrichtet in: Schweinfurth
Eindruck vom SGT: bisher positiv überrascht
Eindruck vom Ldkr. TIR: erster Eindruck: hier ist nichts los, ansonsten weiß sie es aber nicht genau, da sie den Landkreis kaum kennt(inArzberg ist aber noch weniger los)

Herr Lukas Dieter:
Geburtsort: Weiden
Schulzeit: Weiden (Augustinus Gymnasium)
Studium: Regensburg
jetziger Wohnort: Weiden, Tirschenreuth
Fächer: Deutsch, Geschichte, Erdkunde
Hobbies: Modellsegelflug, Radfahren, Musik spielen
Familienstand: ledig
zuvor unterrichtet in: München
Eindruck vom SGT: sehr angenehm; es ist nicht so überlaufen
Eindruck vom Ldkr. TIR: phantastische Landschaft und der Landkreis hat eine ganz gute Kultur (damit ist gemeint, daß man schön wandern kann, gute Langlaufmöglichkeiten hat etc.)

Frl. Ivers-Tiffee Bettina:
Geburtsort: Nürnberg
Schulzeit: Nürnberg
Studium: Erlangen, Nordirland
jetziger Wohnort: Nürnberg, Tirschenreuth
Fächer: Deutsch, Englisch
Hobbies: Sport, Lesen, Fotografieren, Kino
Familienstand: ledig
zuvor unterrichtet in: Nürnberg
Eindruck vom SGT: es gefällt ihr gut und sie fühlt sich wohl
Eindruck vom Ldkr. TIR: landschaftlich sehr schön, aber sonst ist nix los

Herr Simbeck Josef:
Geburtsort: Wackersdorf
Schulzeit: Regensburg und Amberg
Studium: Regensburg
jetziger Wohnort: Wackersdorf
Fächer: Religion, Latein
Hobbies: Volleyball, Aquaristik, Tauchen, Bücher
Familienstand: verheiratet
zuvor unterrichtet in: Regensburg
Eindruck vom SGT: sehr angenehm
Eindruck vom Ldkr. TIR: gut bürgerlich, sehr ruhig und weg vom Schuß

Frl. Wörle Tatjana:
Geburtsort: Augsburg
Schulzeit: Augsburg und Ansbach
Studium: München, Rom
jetziger Wohnort: Tirschenreuth
Fächer: Musik
Hobbies: Sprachen (Italienisch), Stepptanzen, Rock'n Roll, sportlich ambitioniert, Reisen
Familienstand: ledig
zuvor unterrichtet in: Grafenau, München
Eindruck vom SGT: recht angenehm; die Atmosphäre ist driest und drückend
Eindruck vom Ldkr. TIR: die Landschaft ist wunderschön; insgesamt ist es eine große Umstellung von der Großstadt

Herr Ruder Josef:
Geburtsort: Zwiesel
Schulzeit: Zwiesel
Studium: Regensburg
jetziger Wohnort: Zwiesel
Fächer: Erdkunde, Mathematik
Hobbies: Sport, Briefmarken sammeln, Wandern
Familienstand: ledig (vogelfrei)
zuvor unterrichtet in: Amberg
Eindruck vom SGT: ganz gut; es ist ein "Kulturbunker"
Eindruck vom Ldkr. TIR: mittelmäßig

Frl. Schwarzer Irmentraud:
Geburtsort: Freising
Schulzeit: Freising
Studium: Regensburg
jetziger Wohnort: Tirschenreuth
Fächer: Deutsch, Geschichte, Sozialkunde
Hobbies: Lesen, Kino, Schwimmen
Familienstand: ledig
zuvor unterrichtet in: Regensburg
Eindruck vom SGT: ganz nett
Eindruck vom Ldkr. TIR: landschaftlich sehr schön, aber "provinziell"

Frl. Kötter Christiane:
Geburtsort: Freiburg in Breisgau (Schwarzwald)
Schulzeit: Freiburg (bis 7.Klasse) dann München
Studium: München, Genf
jetziger Wohnort: Tirschenreuth
Fächer: Englisch, Französisch
Hobbies: Reisen, Sport, Fotografieren
Familienstand: ledig
zuvor unterrichtet in: Regensburg
Eindruck vom SGT: positiv
Eindruck vom Ldkr. TIR: weniger positiv; Landschaft ist zwar sehr schön, aber...

-ro-

INHALT

Seite 1 : Titelseite
Seite 2 : Impressum
Seite 3 : Vorwort
Seite 4-5 : SMV
Seite 6-7 : Ist Bravo wirklich Bravo?
Seite 8-9 : Alkoholismus
Seite 10-11: Faust
Seite 12-13: Ausländer raus?
Seite 14 : Witze
Seite 16 : Kakteen
Seite 17 : In Zeitnot
Seite 18-19: LP-Vorstellungen
Seite 20 : Die Bedeutung der Weiden für den Bienenstaat
Seite 21 : Lehrersprüche
Seite 22-23: Werbung mal anders
Seite 24-26: Faschingsnachlese
Seite 27 : Vernichtung der Wälder
Seite 29 : Vermischtes
Seite 30-33: Zum Thema Todesstrafe
Seite 34-35: Buchbesprechung
Seite 36 : Leserbrief
Seite 37-42: Mini-Mampf
Seite 37 : Vorwort
Parkvergehen
Seite 38 : Walfang - Muß das sein?
Seite 39 : Buchbesprechung
Seite 40-41: Eine Geschichte aus früherer Zeit
Seite 42 : Rätsel und Humor
Seite 43-45: Neue Gesichter am SGT
Seite 46 : Inhalt
Seite 48 : Das Gedicht zum Schluß

Gott gab uns nur einen Mund,
weil zwei Mäuler ungesund.
Mit dem einen Maule schon
schwätzt zuviel der Erdensohn.
Wenn er doppelmäulig wär',
fräß' und lög' er auch noch mehr.

Heinrich Heine

"Menschenrecht? Das muß ein imperialistischer Agent sein!"

TIROLER VOLKSKUNST
Geschenke mit Herz!

Trachtenpuppen
Mutter mit Kind, Krippen
reizende Tiroler Handarbeit

Töpferwaren
handgedreht, handgemalt

Karl Berr
Kunstgewerbe
Tirschenreuth

Weit bekannt für Besonderheiten zu günstigem Preis!

Etwas Besonderes aus Wiesau

MÖBELHAUS HEINRICH GEBHARD KG

Wiesau, Telefon (09634) 1295

Fritz Fröhlich

Raumausstatter
Meisterbetrieb

8597 WIESAU-OPF.

Bahnhofstraße 22 - Telefon (09634) 1389

Tapeten - Gardinen
PVC-Bodenbeläge - Teppichböden
Innendekoration - Möbel
Polstermöbel - Jalousien
Mini-Rollos

Ein Mensch
nimmt, guten Glaubens, an,
Er hab das Äußerste getan,
Doch leider Gotts versäumt er nun,
Auch noch das Innerste zu tun

E. Roth

Schluß